

Dem
Kaiser - Joseph
dem Zweyten.

173

Rechtliche - Zettel

dem Zettel

Die hier beschriebenen Sachen sind
 von dem Herrn ...
 ...
 ...
 ...
 ...

X



Monarch!



Dies ist die Schrift, die ich im
verfloffenen Jahre bey dem Aus-
bruche der Viehseuche, auf Be-
fehl der großen Theresia — Euer Ma-
jestät Mutter entwarf. Die Untersuchung

X 3

der

der Frage: ob das Töden der Thiere ein
Hilfsmittel gegen diese Pesten sey — ist
der vorzüglichste Gegenstand derselben.

Der Beherrscherinn Oesterreichs, die
damals meine Meinung darüber begehrte —
der nützet sie izt nicht mehr. — Ich übers
reiche Sie daher Ihnen Monarch —
ich übergebe sie Ihren Händen am Fuße
eines trauenden Throns, für jenen heiligs
gen Schatten, den Euer Majestät mit
Fürsten — und ich mit Bürgern verehs
ren.

XX
Sollte

Sollte dieses kleine Buch, der Menschengesellschaft nützen — so danke sie Ihnen Monarch — und Ihrer verklärten Mutter dafür. Auf die Unterweisung des Verfassers, haben Euer Majestät viel verwendet: sein Wissen ist Ihr Werk — Sie sind sein Schöpfer gewesen.

An der Verbreitung der Viehärzten, haben Euer Majestät noch mehr zu thun; Sie haben das Thierspital, meine Gehülffen, meine Schüler und mich

zu erhalten. Ohne Ihren großmüthigen Schuß, werden wir in eben dem Augenblicke sinken, in welchem uns der große Stifter verläßt.

Die Wissenschaften erhalten durch Könige, was die Gewächse durch die Himmelsgegenen erhalten; die letztern gleichen dem Klima — die ersten dem Geiste der Fürsten.

Der Ruhm meiner deutschen Brüder
stützet sich igt auf Josephs Thron;
durch

durch Sie werden unsere Nachbarn von
uns, die Nachwelt von unsern Zeiten
und von unsern Wissenschaften reden;
denn, Sie sind der Größte unter Ger-
maniens Männern — Sie sind dieses
Volkes Fürst.

Es ist Euer Majestät bekannt,
was Völker und Staaten erhöhet —
was Herrschern Ehre erwirbt. Wer-
den Sie der Deutschen Berewiger!
Bleiben Sie lange ihr Vater — ihr

Kaiser, ihr König, ihr Herr! ich
bleibe

Gnädigster Monarch

Ihr

Wien, den 18ten Junius
1781.

Bürger und Untertan

Johann Gottlieb Wolstein.

Inns